

Dresdener Nachrichten

Gegründet 1856

Hauptredaktion bei der Reichspost Dresden, Postfach 202, Dresden II, Marienstraße 35/32, Fernruf 25 241. Druckschiff 1068 Dresden. Das Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Hauptmännlichkeit Dresden und des Schreibamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Table with 2 columns: Exchange rates for various currencies (e.g., 100.25, 147.5, 142.5).

„Gemeinschaft, Brüderlichkeit, Unterordnung!“ Franco veröffentlicht sein Parteiprogramm

Kampforganisation mit Milizen und Gewerkschaften

Salamanka, 6. August.

General Franco hat eben ein Dekret unterzeichnet, das den organischen Aufbau der neuen spanischen Staatspartei „Falange Española Nacionalista y de las Jons“ festlegt. Das Parteiprogramm wird zugleich der Öffentlichkeit übergeben.

In dem Programm wird darin festgestellt, daß diese Partei die Grundlage des neuen spanischen Staates darstellt. Die Partei verkörpert diejenigen Prinzipien, durch die das Volk geschlossen und geordnet zum Staat wird und durch die der Staat dem Volk die Grundregeln des Dienstes an der Gemeinschaft, der Brüderlichkeit und der Unterordnung einräumt.

Zur Erreichung dieses Zweckes wird die „Traditionale Gemeinschaft“ (Carlismen) als Garantie für die Weiterführung der historischen Linie und die „Falangé“ als bestmögliche Vorform der nationalen Revolution zu einer einzigen Front zusammengestellt.

Die Partei setzt sich aus aktiven Mitgliedern und Anhängern zusammen. Aktive Mitglieder sind alle diejenigen, die sich der Parteibildung unterwerfen und am 30. April 1937 bereits Mitglieder der alten Falange oder der Traditionalistischen Gemeinschaft waren, sowie solche, die direkt durch den Politischen Ausschuss vor der Veröffentlichung dieses Status aufgenommen wurden. Ferner werden aktive Parteimitglieder: die Generale, Stabsoffiziere, Offiziere und Unteroffiziere der Armee, Marine und Luftwaffe sowie solche Personen, die durch persönlichen Entschluß des Führers der Bewegung aufgenommen wurden. — Hinsichtlich der „Angehänger“ wird bestimmt, daß sie im Verlauf von fünf Jahren wertvolle Mitglieder auf Vorschlag der Partei werden können. Sind sie nach fünf Jahren nicht zu aktiven Parteimitgliedern ernannt worden, erlischt ihre Mitgliedschaft als Anhänger.

Die Partei hat folgende Abteilungen zu schaffen: Außenamt, Unterricht und Erziehung, Presse und Propaganda, Frauenarbeit, Sozialamt, Arbeiterorganisationen, Jugendorganisationen, Rechtsamt, politisches Amt, Verkehrs-, Schatz- und Verwaltungsamts und Informationsamt. Außerdem wird die Stellung eines nationalen Inspektors begründet.

Über die Milizen sagt das Dekret, daß sie im Krieg wie in Friedenszeiten den Dienst der Falange zu verrichten haben und den Schutz gegen den inneren Feind darstellen. Den Oberbefehl über die Milizen hat der Führer der nationalspanischen Bewegung.

Was die Arbeiterorganisationen anbelangt, so wird es der Partei zur Pflicht gemacht, die syndikalischen, gewerkschaftlichen Organisationen aufrechtzuerhalten und in Richtung auf das Staatsinteresse auszubauen.

Die ständige Vertretung des Nationalrates wird dem Politischen Ausschuss übertragen, der sich aus 12 Mitgliedern zusammensetzt, von denen sechs vom Nationalrat und die restlichen sechs vom Führer der Bewegung ernannt werden. Der erste Nationalrat der Partei wird vollständig von Franco ernannt. Der Nationalrat tritt mindestens jährlich einmal, und zwar automatisch, am 17. Juli, zusammen.

Der Führer der Partei — General Franco — verleiht die absolute Autorität. Er ist letztlich Gott und der Geschichte verantwortlich. Ihm obliegt die Ernennung seines Nachfolgers.

Dieses Dekret ist datiert vom 4. August 1937 mit dem Befehl: H. J. A. der des Trunymbea.

Die große Pleite

Im schönen Zürich in der freien Schweiz lag seit Mitte dieses Monats der Zionistenkongress. Fünfhundert Delegierte aus der Judentum der ganzen Welt und mehr als fünftausend Zuhörer gleicher Klasse aus aller Herren Ländern haben sich dazu zusammengefunden. Der gegenwärtige ist der zwanzigste Kongress einer langen Reihe entsprechender Kongresse, die regelmäßig alle zwei Jahre in den vom „ausgewählten“ Volke ausgewählten Hochburgen des internationalen Judentums stattfinden. Ein merkwürdiger Zyklus von zwanzig Jahren — darauf machte Geheimniswitternd und vielbedeutend bei der Eröffnung des diesjährigen Kongresses der Vertreter der zionistischen Organisation beim Völkerbund, Dr. Nahum Goldmann, aufmerksam — kennzeichnet die Geschichte dieser Versammlungen. Beim ersten Kongress, der 1907 in Basel abgehalten wurde, stellte der Zionismus sein Programm auf, den Juden aus aller Welt in Palästina eine nationale Heimstätte zu schaffen. Zwanzig Jahre später, im November 1927, gab der britische Außenminister Balfour seine berühmte-bekannteste Erklärung ab, die — um das internationale jüdische Kapital den englischen Kriegskreditwürfen gefällig zu machen — den Zionisten die Erfüllung ihrer Forderungen versprochen und begeistrenderweise an Lord Rothschild gerichtet war. Und nun, abermals nach genau zwanzig Jahren, schlen der Zionismus am Ziel seiner Wünsche bereits angelangt zu sein: Gerade vor einem Monat, also rechtzeitig genau, um dem Züricher Kongress zur Begutachtung vorgelegt werden zu können, hat die englische Regierung vorgeschlagen, Palästina, das seither vom blutigen Streit zwischen Juden und Arabern durcheinandergeritten worden war, zwischen beiden Völkern aufzuteilen und einen eigenen, selbständigen jüdischen Staat, das „Land Israel“, zu schaffen.

Man sollte meinen, daß angesichts solches Erfolges leuchtende Perspektiven über dem Kongresshügel in Zürich wehen müßten. Aber weit gefehlt. Im Gegenteil: die Stimmung in seinen Hallen ist durchaus gedrückt oder doch so gespannt, wie kaum je zuvor. Ein Teil der Sitzungen findet — wie man vorspricht — „infolge der mangelhaften Raumverhältnisse“ hinter verschlossenen Türen und selbst unter Ausschluß der Presse statt. „Unparteiisch gehalten“ Verhandlungen sollen anstatt dessen die Öffentlichkeit über den Verlauf und die Ergebnisse der Verhandlungen unterrichten. Der Präsident der zionistischen Organisation und des Kongresses, Prof. Dr. Chaim Weizmann — bei dem üblichen ständigen Gedankenanstausch zwischen der Downing Street und seinem Amisshy in der Great Russell Street steht einer der Väter des englischen Palästinaplanes —, steht sich einer scharfen Opposition gegenüber, die den Plan nicht etwa grundsätzlich ablehnt, aber mit dem Erreichten oder Richtigen mit dem Umfang des Versprochenen nicht zufrieden ist. In echt jüdischer Pöbelhaftigkeit und Gahler fordert sie nicht nur einen Teil, sondern ganz Palästina für die Juden. Davon aber will man in London — wie Herr Weizmann versichert — nichts wissen, und auch das Begründungsdiagramm, das der unabhängige britische Kolonialminister Drummond Bone aus Genf nach Zürich geschickt hat, ermahnt die Zionisten ausdrücklich, großzügig und sich der Bedeutung der Stunde bewußt zu sein. „Wir haben einen Wendepunkt in der Geschichte Palästinas erreicht“, heißt es in dem Telegramm, „und ich hoffe, daß Ihre Beratungen, wenn Sie sich einen weiten Gesichtspunkt sehen, viel Prosperität und gute Verwaltung in Palästina im Gefolge haben werden.“ Ferner noch, ja beschwörend klingende Worte, mit denen Chaim Weizmann den Kongress eröffnete. Er sagte: „Die Pflicht und erregt die Debatten dieses Kongresses auch sein werden, wir fühlen alle, daß die Entscheidung, die wir zu fällen haben, an die Wurzel unserer Existenz und an den Kern unserer Bewegung greift.“ Weizmann hat, falls der Kongress die englischen Vorschläge nicht annimmt, seinen Rücktritt angedroht. Und der schon erwähnte Dr. Nahum Goldmann formuliert die Bedeutung des Kongresses gar so, daß es „bei den Juden in der Palästinafrage um Tod oder Leben“ geht.

Nun, die Hoffnungen auf eine einstimmige Befürwortung des Palästinaplanes, den die englische Regierung angesichts der aufstauenden Schwierigkeiten inzwischen ja auch von der Erbitterung im Unterhaus zurückgezogen hat, durch den Zionistenkongress sind gering. Und wenn man deshalb auch nicht gleich mit Herrn Goldmann an den Untergang des gesamten Judentums zu glauben braucht, so bedeutet doch die Ablehnung des Palästinaplanes durch einen bedeutenden Teil des Judentums die große Pleite und damit die Entfaltung des zionistischen Gedankens. Denn warum wollen die Juden nicht nach Palästina zurückkehren? Weil sie dort produktive Arbeit leisten, weil sie ihr bequemes Schmarotzerdasein bei den Wirtschaftlern aller Welt aufgeben,

Der Richterteinmischungsausschuss abermals verurteilt

Sowjetrußland sabotiert jeden Verhandlungsfortschritt in London

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 6. August.

Wie erwartet, ist Freitagmittag der Londoner Richterteinmischungsausschuss infolge der Haltung Sowjetrußlands, die Verweigerung der Rechte Kriegführender an General Franco zu verweigern, verurteilt worden. Die Sitzung dauerte nur einundzwanzig Stunden. Es war die kürzeste in der Geschichte des Ausschusses. Der Vorsitzende, Lord Plymouth, kann nun den Ausschuss nach Gutdünken wieder einberufen. Die Verhandlung — auf vierzehn Tage bis drei Wochen, wie in diplomatischen Kreisen verläuft — erfolgt offensichtlich in dem Bestreben des britischen Ausschusses, die Richterteinmischung im Prinzip unbedingt anzuerkennen.

Man will in London eben solange wie möglich an dem Gedanken festhalten, daß trotz der Torpedierung des englischen Planes durch Sowjetrußland doch铁weges alle Wege zu einer Einigung der Rechte im Ausschuss verlegt sind. Dennoch trägt man Optimismus zur Schau, wenn auch die Lage zur Freude von Moskauer alles andere als große Hoffnungen erlaubt. Bis zum nächsten Zusammentritt des Ausschusses will man also weiter an der Lösung der „Reinigungsverschiedenheiten“ arbeiten, was praktisch wohl bedeuten dürfte, daß London und Paris auch in der nächsten Zeit den nahezu ausschließlichen Versuch unternehmen werden, Moskau für die Anerkennung der Rechte Kriegführender an das nationale Spanien zu gewinnen.

Vorerst begnügt man sich mit der weiteren Erörterung des Themas „Kontrolle“, und zu diesem Zweck hat man in der heutigen Sitzung — das ständige Richterteinmischungsausschuss für die Durchführung der Spanienterritorien (Kontrollen) auf, einen Bericht über das bisherige Funktionieren der Kontrolle, der Bezeichnung der Länder und der Vorlegung von Vorschlägen zur Ausgestaltung der Land- und Seegrenzen, auszuarbeiten. Man will dadurch, wie es heißt, vor allem eine Verbesserung der augenblicklichen einseitigen Überwachung durch Frankreich und England an den Küsten des nationalen Spaniens erreichen. Die Überwachung steht nämlich zur Zeit so aus, daß die Landgrenzen Spaniens allein nach der Seite Gibraltar hin kontrolliert wird, daß die Handelsflotten der Richterteinmischungsmächte, die nach Spanien bestimmt sind, auch weiterhin internationale Kontrollbeamte an Bord nehmen und daß die englische und die französische Flotte die Küsten des nationalen Spaniens abpatrouillieren. Die Küsten Spaniens sind

gegen sich — und das betrafte man allmählich auch in London mit gemisser Beforgnis — nach wie vor offen. Durch den heutigen Beschluß des Ausschusses will man wohl endlich die einseitige Überwachung der Küsten des nationalen Spaniens zu ändern versuchen. Dieser Beschluß, bzw. die Verurteilung des Amtes, soll aber, wie betont wird, nicht etwa den englischen Plan ersetzen. Dieser Plan soll auch weiterhin Grundlage der Aussprache bleiben.

Der sowjetrußische Vertreter versuchte auch diesmal wieder, die Verantwortung für die Verurteilung von Sowjetrußland abzuwälzen. Er erklärte, seine Regierung nehme alle Punkte des britischen Planes an, die mit Richterteinmischung etwas zu tun hätten. Die Gewährung der Rechte Kriegführender sei aber „künstlich“ einbezogen worden. Seine Regierung sei höchstens bereit, in einem späteren Stadium, nämlich, wenn alle Freiwilligen zurückgezogen seien, die Zustimmung in Erwägung zu ziehen. Er konnte aber auch für diesen späteren Termin keinerlei verbindliche Zusicherungen erteilen. An die Vertreter Deutschlands, Italiens und Portugals richtete er schließlich die Frage, ob sie bereit seien, die Freiwilligen sofort bedingungslos aus der Frontlinie zurückzuziehen, und zwar sollten sie mit je oder nicht anzureisen. Sehr treffend erwiderte ihm der deutsche Vertreter, Gesandter Wozemann, die in beiden Fällen die Entscheidung durch sowjetrußische Haltung geschaffene Lage werde durch die Erklärung Sowjetrußlands in keiner Weise verändert. Der sowjetrußische Vertreter Waskoff könne die Verantwortung dafür nicht dadurch von sich abwälzen, daß er an andere Delegierte Fragen stelle. Graf Grandi, der italienische Vertreter, fügte nach hinzu, es habe ein britischer und nicht ein sowjetrußischer Plan zur Diskussion. Als Waskoff nochmals das Wort ergreifen wollte, schnitt ihm Lord Plymouth ein bis das Wort ab.

In der Sitzung des Ausschusses, dem man in London den Spitznamen „Plymouth Club“ zu Ehren des Vorsitzenden nach der gleichnamigen religiösen Stelle in England), erschienen zwei Mitglieder, die einen Autonschl hätten, verließ: Lord Plymouth mit einem Plakat über dem rechten Auge, und der portugiesische Vertreter mit einem verbundenen Arm.

Die Gesellschaft der Kriegsmarine besuchen Island. Die beiden Gesellschaften der Kriegsmarine, „Dorset“ und „Dorset“, die sich auf einer längeren Ausbildungsreise befinden, werden am 15. August Reykjavik (Island) anlaufen und dort fünf Tage bleiben.

Table with 2 columns: Exchange rates for various currencies.

Kurse

Table with 2 columns: Market prices for various commodities.

Urungen

Table with 2 columns: Stock market data.

lage

Table with 2 columns: Market data.

Keine Mädel mehr in Zeltlagern

Im Zeltlagerwesen der Hitlerjugend ist durch Richtlinien des Reichsjugendführers und eine Lagerdienstordnung eine bedeutsame Neuverteilung erfolgt. Wie sich aus Mitteltungen, die Günther Kaufmann in der amtlichen Zeitschrift der Reichsjugendführung „Das junge Deutschland“ macht, ergibt, soll für die Zukunft für Mädel, abgesehen von bestimmten Ausbildungsformen, von der Zeltlagerform abgesehen werden.

Bis Mitte Juli wurden 452 HJZM-Zeltlager mit etwa 100 000 Mädeln festgelegt. Obgleich diese HJZM-Zeltlager in den vom Reichsjugendführer imputierten Gebieten in 20 räumlichem Umfang angetroffen wurden, ist kein Mädel, das Zelt allein der männlichen Jugend vorbehalten, und die Lagerziehung der weiblichen Jugend durch die Unterbringung in dem dichten Neb der deutschen Jugendherbergen zu verwirklichen, die auf diese Weise gerade in den Sommermonaten planmäßiger für die weibliche Jugend eingeleitet werden können. Die in ihrer Anschaffung immerhin sehr teuren Zelte sollen in vermehrter Zahl den Jungen zugute kommen. Es handelt sich hierbei um eine allgemeine Richtlinie, die bei der Zeltlageraktion der kommenden Jahre in Anwendung gebracht werden wird.

Ferner ist für die Zukunft eine ärztliche Untersuchung vor Beginn des Lagers vorgeschrieben. Dabei ist auch die Frage zu beantworten, ob in der Familie des Hitlerjungen innerhalb der letzten sechs Wochen ansteckende Krankheiten vorgekommen sind.

Urlaub für Teilnahme am Reichsparteitag

Die Tage des Reichsparteitages stehen vor der Tür. Wiederrum kommen die politischen Soldaten des Führers aus allen deutschen Häusern in Nürnberg zusammen, um an dem großen Appell der Partei und ihrer Gliederungen teilzunehmen. Erfreulicherweise konnte man in den letzten Jahren die Bestimmung machen, daß den am Reichsparteitag teilnehmenden schaffenden Volksgenossen in fast allen Fällen der hierfür erforderliche Urlaub bei Fortzahlung des Lohnes bzw. Gehaltes ohne Anrechnung auf den Urlaubsurlaub gewährt wurde und sie darüber hinaus noch ein Taschengeld ausgehändigt erhielten. Sehr viele Volksgenossen haben diesem Sinn entsprechenden Bestimmungen in die für ihren Betrieb geltenden Betriebsordnungen aufgenommen.

Von den Betrieben, die eine Urlaubsregelung für Teilnehmer des Reichsparteitages noch nicht getroffen haben, wird erwartet, daß sie diese nunmehr vornehmen. Die Regelung soll auf alle Volksgenossenmitglieder angewandt werden, die laut Bescheinigung der zuständigen Parteistellen für die Teilnahme am Reichsparteitag in Nürnberg ausreisen sind.

Wochenende in der Jahreschau

Heute Sonnabend: 18.30 bis 19.30 Uhr Aufführung der NS-Kriegsoper „Die Wälder“ (Krieg). — 17 Uhr im Naturtheater: „Waldspiel des „Theater des Volkes“: Hans-Zachs-Spiele. — 19.30 bis 20.30 Uhr: Aufführung der 40. H-Standarte (Jermad). — 20.30 Uhr im Naturtheater: „Letzter und heiterste Tänz“ Hanna Schenker-John und Fritz Schulz, Solotänzer der Standarte Dresden, zeigen ein neues Programm).

Morgen Sonntag: 11 Uhr auf dem Angelhausplatz: „Jugend und Genuß“ (Vorführungen des Jü. Jütl. Institutes) Helmut Werner, Dresden. — 15.30 bis 18.30 Uhr: Aufführung der 40. H-Standarte (Krieg). — 17 Uhr im Naturtheater: „Waldspiel des „Theater des Volkes“: Hans-Zachs-Spiele. — 20 bis 22 Uhr: Konzert der Dresdner Philharmonie (Zschal). — 20.30 Uhr im Naturtheater: Wiederholung des Tanzabends Hanna Schenker-John und Fritz Schulz, Solotänzer der Standarte Dresden; Letzter und heiterste Tänz. (Bei ungenügender Witterung findet diese Veranstaltung im Kundgebungspokal statt.)

Wie erhält man Personenstandsunterlagen im Ausland?

Die Beschaffung von Personenstandsunterlagen zum Nachweis der Abstammung führt im Ausland oft auf Schwierigkeiten. Es empfiehlt sich daher, die Ausfertigung dieser Urkunden nicht unmittelbar bei den ausländischen Stellen, sondern durch Vermittlung der deutschen auswärtigen Vertretungen zu beantragen. In Sowjetrußland und in der Tschechoslowakei können Personenstandsunterlagen nur durch die deutschen auswärtigen Vertretungen beschafft werden. Auch in Österreich ist die Beschaffung der Urkunden auf privatem Wege meist nicht möglich.

Entsprechende Anträge in deutscher Sprache sind an die zuständigen deutschen Auslandsvertretungen (Botschaften, Gesandtschaften, Generalkonsulate, Konsulate) oder an das Auswärtige Amt, Berlin W 8, Wilhelmstr. 70, zu richten. Die Anträge müssen möglichst genaue Angaben über den Zeitpunkt und Ort des beizuführenden Ereignisses (Geburt, Heirat oder Tod) sowie über Namen, Glaubensbekenntnis und Wohnung der betreffenden Personen enthalten. Falls die Bezeichnung der Kirchengemeinde, von der eine Urkunde gewünscht wird, dem Antragsteller bekannt ist, so muß auch diese angegeben werden. Die deutschen auswärtigen Vertretungen können Urkunden bei den ausländischen Stellen nur dann anfordern, wenn die Antragsteller ausreichende Angaben machen. Sind die Antragsteller hierzu nicht in der Lage, so wird es sich für sie empfehlen, die Dienste eines Sippenforschers in Anspruch zu nehmen, da die deutschen auswärtigen Vertretungen Anwesenheitsnachweise nicht ausführen können. Auch ist es den deutschen Auslandsvertretungen nicht möglich, Urkunden und Formulare über den Abstammungsnachweis auszufüllen; sie müssen sich vielmehr darauf beschränken, die Ausstellung von Personenstandsunterlagen durch die ausländischen Standesämter oder Pfarrämter zu vermitteln.

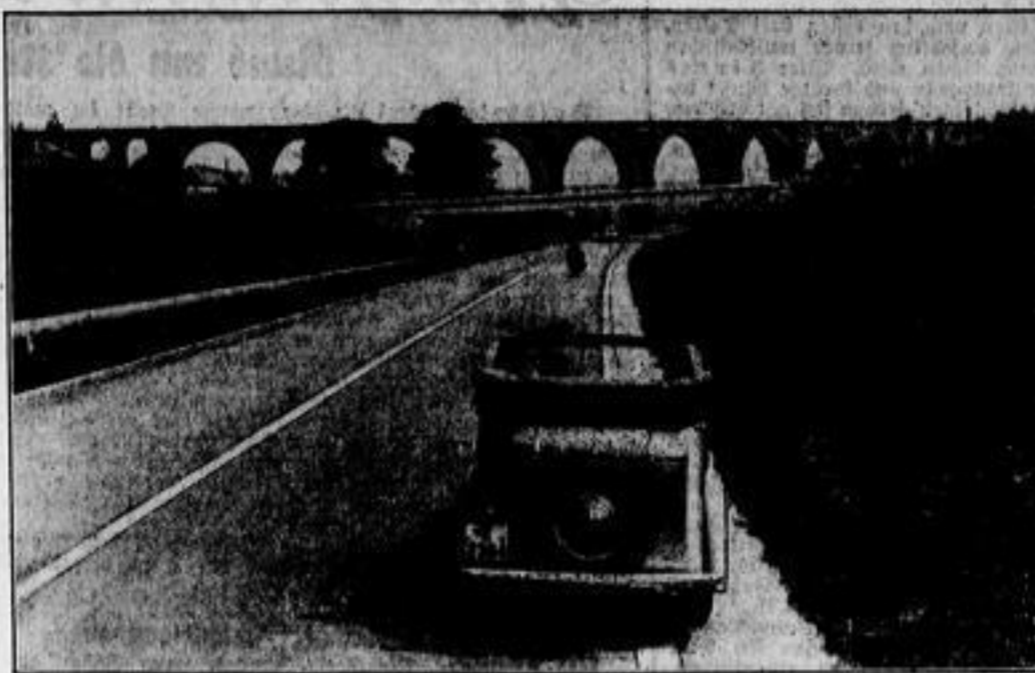
Er brauchte keine Rückfahrkarte



Aula, Scherl Bildredienst

Der junge Hamburger Segelflieger Guth hat's geschafft! am Sonnabend vor 8 Tagen sind 20 Segelflieger zu dem großen Lufttreffen Wassertrappe—Berlin—Wassertrappe gefahren; am Donnerstag traf er als erster von ihnen wieder im Segelflug auf der Wassertrappe ein. Die Begleitung seiner Kameraden hat er mit dieser hervorragenden Leistung vereint.

Zwei Jahrhunderte begegnen sich



Der vor wenigen Wochen durch den Führer eröffnete Reichsautobahnabschnitt Dresden—Meerane, eine der schönsten und abwechslungsreichsten Strecken überhaupt, bietet zwischen Frankenberg und Chemnitz Gelegenheit zu einem Vergleich zwischen Kunst und Kunst: Im Vordergrund die hochbogige steinerne Muldenbrücke, der Weg der schienengebundenen Eisenbahn. Davor die neue Überführung über die Reichsautobahn, die dem Verkehr auf der Staatsstraße dient. Und im Vordergrund die sich breit und wuchtig durch die Landschaft ziehende Straße des Führers, Symbol einer neuen vorwärtstretenden Zeit.

Aula, Koch

Laßt Arbeitsmänner bei der Ernte helfen!

Alle Möglichkeiten müssen ausgenutzt werden — Entsendung und Arbeitsbeschaffung

Nachdem angesichts des starken Kräftebedarfes in der Landwirtschaft in diesem Jahre der Arbeitsdienst auch für bäuerliche Einzelstellen durch Verleihungen eingesetzt werden kann, muß im Interesse der Sicherstellung der Ernte diese Möglichkeit von der deutschen Bauernschaft auch rechtlos ausgenutzt werden.

Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat auch seinerseits alle Landesarbeitsämter zur vollen Ausnutzung dieser neuen Möglichkeit zur Beschaffung von Arbeitskräften für die bäuerlichen Einzelstellen angewiesen. Es soll dabei besonders die Aufgabe sein, für eine wirtschaftsbezogene Vermittlung der zur Verfügung stehenden Arbeitsmänner zu sorgen, die im Besitz des zur Arbeitsdienstabteilung gehörenden Arbeitsamtes nicht oder nicht mehr in Anspruch genommen werden. Wenn an einer Stelle eine Arbeitspaule einleitet, soll der Arbeitsmann an anderer Stelle, wo die Erntearbeit noch im Gange ist, wieder eingesetzt werden.

Eine weitere Maßnahme zur Förderung der Arbeitseinsätze hat der Reichsfinanzminister verfügt. An das Ehegattenverhältnis ist bekanntlich die Verpflichtung gebunden, daß die Ehefrau aus dem beruflichen Erwerbseinkommen aussteigt. Einzelne Teile des Arbeitsdienstes sollen dabei jedoch in gewissen Umfang den Vorrang haben. In begründeten Fällen konnten schon bisher die Oberfinanzpräsidenten Ausnahmen zulassen. Auf Anregung der Reichs-

anstalt hat der Reichsfinanzminister jetzt auch die Finanzämter zu solchen Ausnahmen ermächtigt. Es darf sich dabei jedoch nur um eine Arbeitsvermittlung handeln, die die Dauer von drei Monaten innerhalb eines Kalenderjahres nicht überschreitet. Voraussetzungen sind, daß das zehnjährige Arbeitsamt bestätigt, daß die Übernahme der Arbeit im Interesse des Arbeitseinsatzes notwendig ist. Auch diese Maßnahme wird sich in erster Linie für die Landwirtschaft auswirken. Hier gebietet oft die Eigenart der Erntearbeit, daß die Ehefrau eines Landarbeiters hilft. Auch für diese Fälle ist die Genehmigung des Finanzamtes übertragen worden. Es muß sich jedoch um eine Tätigkeit handeln, die im Zusammenhang mit der Beschaffung des Ehemannes steht, und zwar im gleichen landwirtschaftlichen Betrieb, in dem der Ehemann beschäftigt ist.

Sonderzüge zu den SA-Reichswettkämpfen. Anlässlich der Reichswettkämpfe werden am Sonnabend, 14. August, gegen 8 Uhr von Dresden und Chemnitz aus Sonderzüge nach Berlin fahren. Rückkehr der Züge am 15. August gegen 24 Uhr. Der Fahrpreis beträgt von Dresden aus 5,10 RM, von Chemnitz aus 5,30 RM. Übernachtungsmöglichkeiten sind zum Preise von 2,70 RM vorhanden. Fahrkarten sind durch die Ortsleitungen der NSD Kraft durch Freunde zu erhalten.

Arbeitslosigkeit des Gauamtes für Volksgesundheit. Der Leiter des Amtes für Volksgesundheit, Gau Sachsen, Gauamtsleiter Dr. Wegner, hat seine Kreisamtsleiter für den 21. und 22. August in die Grenzstadt Altenberg i. G. zu einer Arbeitsstagnation einberufen. Wichtige Neuerungen auf dem Gebiete der Gesundheitsführung sind der Anlaß der Arbeitsstagnation. Aus diesem Grunde hat Dr. Wegner in seiner Eigenschaft als Obmann des NSD-Kreisverbandes, Gau Sachsen, gleichzeitig die Kreisobmänner des NSD-Kreisverbandes nach Altenberg beordert.

Arbeitslosenprüfung. In der Aula des Gymnasiums fand eine Samariterinnenprüfung statt. Ausübende Kerstin war Frau Dr. Pöge-Niedel, unterstützt von Kameradinnen des Albertzweigvereins. Die Prüfung entsprach voll den Erwartungen, was von der Landesleitung lobend erwähnt wurde. 28 Teilnehmerinnen konnten für das rote Kreuz verpflichtet werden. Am gleichen Tage wurde im Lazarett in Anwesenheit einer Vertreterin des Albertvereins, des Albertzweigvereins, und des Albertzweigvereins durch Oberfeldarzt Dr. Danneberg eine Helferinnenprüfung abgehalten. Jede Samariterinnen waren zwölf Wochen lang am Krankenbett zu Helferinnen ausgebildet worden. Alle bestanden die Prüfung.

Abnützlichen der Scheibenschützen. Die Privilegierte Scheibenschützengesellschaft hält vom 15.—18. August ihr traditionelles Königsschießen in Trachau ab. Die Preisverteilung und das Königsmahl finden am 22. August, 17 Uhr, statt.

Die Deutsche Arbeitsfront, Ortsleitung Gau Chemnitz, hat ihre Geschäftsräume ab 2. August nach dem Grenzstad Dresden K 1, Johann-Georgen-Allee 13, verlegt.

Einem Motorrad angefahren wurde auf dem Waldplatz am Freitag gegen 18.40 Uhr ein 65jähriger Fußgänger. Er erlitt schwere Verletzungen.

Kind verunfallt Kellerbrand. Am Freitag gegen 15.30 Uhr wurde die Feuerwehre nach Bachschleitzstraße 17 gerufen. In einem Keller waren Brille, Holz, Poppe und andere leicht brennbare Gegenstände in Flammen aufgegangen. Kinder hatten benutzte Feuerlöscher durch die Kellerluke geworfen. — Gegen 18.30 Uhr erfolgte ein weiterer Alarm nach Schwarzenbergstraße 21. Im Badzimmer waren in einem Holzschuppen Kleider von Papier in Brand geraten. Die Feuerwehre löschte mit einem Netz.

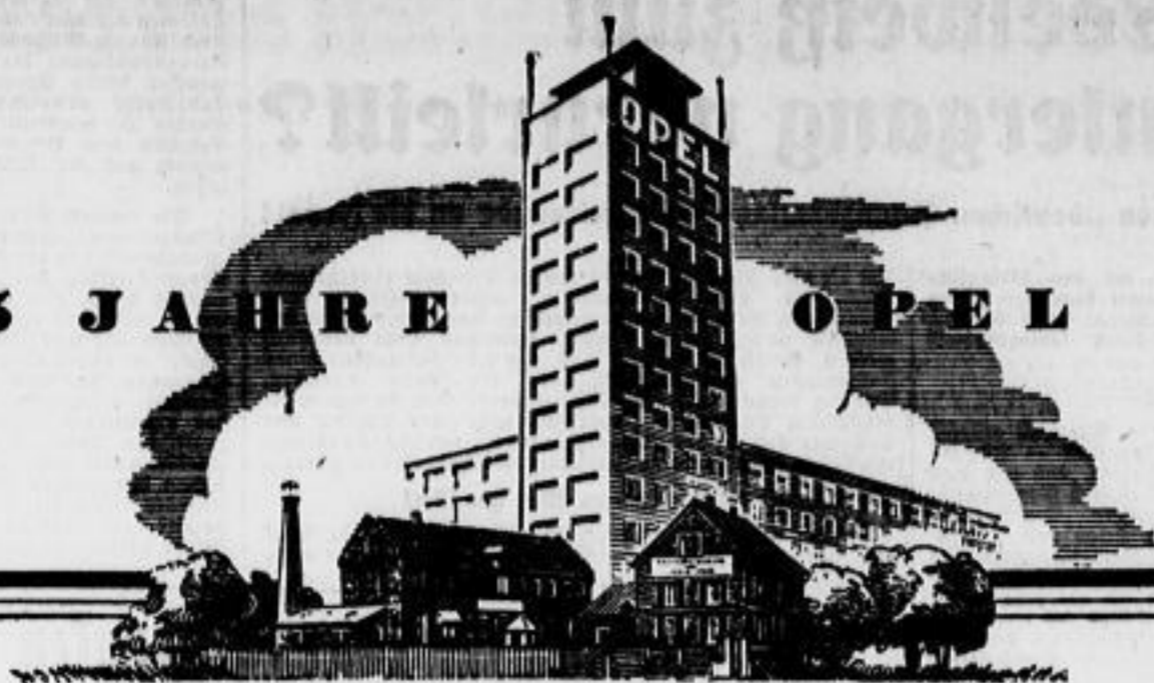
Arbeitslosigkeit nicht mehr im Arbeitsbuch vermerkt

Ursprünglich sollten in den Arbeitsbüchern auch die Zeiten der Arbeitslosigkeit eingetragen werden. Es hat sich jedoch herausgestellt, daß diese Maßnahme nicht rechtlos durchführbar ist, da immer wieder Arbeitslose den Arbeitsbüchern fernblieben und vor allem nicht unterfertigte Arbeitslose die Vermittlung der Arbeitsämter oft überhaupt nicht in Anspruch nahmen. Außerdem ist zu befürchten, daß durch die Eintragung der Zeiten der Arbeitslosigkeit der Arbeitsbuchinhaber ungünstig gekennzeichnet werden könnte. Aus allen diesen Gründen sind die Arbeitsämter jetzt angewiesen worden, die Zeiten der Arbeitslosigkeit in den Arbeitsbüchern künftig nicht mehr zu vermerken. Um ein Verzeichnis der Arbeitsbuchinhaber zu gewinnen zu können, werden die Eintragungen über die tatsächlich abgeleiteten Beschäftigungen vollzogen aus.

Vorsicht! Taschendiebstahl am Wert!

Das Opfer eines Taschendiebstahls wurde Donnerstag gegen 12 Uhr ein Mann aus Eibenburg, der vom Sängerkreis aus Dresden kommend, auf der Turmstraße in Dresden weilte. Der Geschädigte hatte sich den Zwinger angelehnt. Während des Wiederganges entfiel unter 40 bis 50 Personen ein Geldbeutel, wobei der Diebstahl ausgeführt wurde. Der unbekannte Täter erlangte ein Geldstückchen mit 140 Mark und zwei Eisenbahnfahrkarten nach Bremen.

75 JAHRE OPEL



Wenn wir heute auf eine 75jährige Entwicklung zurückblicken dürfen, die uns von der kleinen Werkstatt Adam Opels zur größten Automobilfabrik des Kontinents führte, so gilt unser Dank zuerst unseren treuen Arbeitskameraden, die - jeder an seinem Platz - mitgeholfen haben, dieses stolze Werk zu vollbringen.

Unser Dank gilt der nationalsozialistischen Regierung, deren starker Schutz und großzügige Förderung es uns ermöglichte, den Gedanken der Motorisierung in weiten Kreisen unseres Volkes Tat werden zu lassen.

Er gilt unseren Freunden in der Industrie, deren verständnisvolle Mitarbeit erforderlich war, um unserem hohen Qualitätsanspruch gerecht zu werden, und er gilt in gleichem Maße unseren Händlern, die sich überall durch ihren unermüdlichen Einsatz als wertvolle Repräsentanten unseres Werkes und unserer Arbeit gezeigt haben.

Vor allem aber danken wir an diesem Tage unseren treuesten Freunden - den OPEL-Fahrern! Über eine halbe Million sind es, denen unsere Wagen in Deutschland und in aller Welt wertvolle Helfer geworden sind. Ihrem Glauben an die Güte unserer Arbeit und ihrem Wissen von der unbedingten Zuverlässigkeit unserer Wagen verdanken wir nicht zuletzt die ständige Vergrößerung unseres Freundeskreises, die wir täglich erleben.

So schließt dieser Dank an alle die stete Verpflichtung für uns in sich, dem Grundsatz hoher Qualität - der Voraussetzung für das Gedeihen jedes großen Werkes - treu zu bleiben, zur Erhaltung und Weiterentwicklung unseres Werkes und zum Segen unserer deutschen Volksgemeinschaft.

Adam Opel A.G.  *Rüsselsheim*

7. AUGUST 1937

ht neben
s Ehren-
ellachens
er. Hier
teilweise
den Be-
besitzt ein
st. Eink
und auch
schlichten
lens Kur-
1710 Be-
e größten
Binnen
n. Seifen
gen und
uten Teil
vom Geh-
von den
raill zeigt
- 0 -
darunter
tenheiten.
g, deren
schweren
ingelefert
n erlegen.
r Reia
in Brand
der Um-
m
Wuboll
rat Oriel
m e i k e z
ommen.
Nachüber-
erftenmal
d m e s r o
egiment
ab. Vor-
Schlageter
und eine
ehemalige
ingen teil.
ein wurde
infeld der
er V o f o
schlossene
täterlicher
memorium:
ule D N P :
D N P : G r
ultur, Frau
so Uhr mit
sch: 30 Uhr
die Dien-
e n s t a g
Wahlzeit
Wahlzeit
und Beden-
e im Dillen-
Schuppenhof.
Begrüßung,
4 Stunden
sonntag und
r
Motorab-
inisch. Gibt
adem Haupt-
schloß 18.11
n den Woc-
uber", Woz-
e 24.
g der DN
und 8 Uhr,
n ab 30 Uhr
spitze 11.
derung von
Dieberpatrie.
stisch
menfoßt
chen gesch.
verfeinerte
von Welfen
schon Braun,
Jennart mit-
Waffen und

Ist das Edelweiß zum Untergang verurteilt?

850 Botaniker bearbeiten den „deutschen Pflanzenatlas“ - Naturfreunde an die Front!

Vor nunmehr 15 Jahren hat das Botanische Museum in Berlin-Dahlem damit begonnen, einen „deutschen Pflanzenatlas“ anzulegen, durch den die Pflanzenbestände im ganzen Reich kartographiert und erfasst werden sollen.

Ein einzigartiges Gemeinschaftswerk

Wo blüht noch der blaue Enzian? — Wie weit erstreckt sich das Verbreitungsgebiet des Farnkrautes? — Ist das Edelweiß wirklich zum Untergang verurteilt, und wie weit ist das Ullmensterben fortgeschritten? Das sind Gegenwartsfragen, die wohl jeden Naturfreund bewegen. Die Antwort darauf gibt der pflanzenphotographische Atlas von Deutschland, ein einzigartiges wissenschaftliches Nachschlagewerk, das mitten in den Wirren der Inflation durch Professor Matfeld begründet wurde. Es handelt sich um eine reichhaltige Karte von 40000 Katalogblättern, auf denen die jeweiligen Fundorte der 400 bis 800 in Betracht kommenden deutschen Pflanzenarten verzeichnet werden. Je nach dem Reichtum der örtlichen Flora sind die Aufzeichnungen mehr oder minder umfangreich.

Als freiwillige Mitarbeiter hat das Botanische Museum Naturfreunde aus allen Volkskreisen gewonnen. Besonders Väter eignen sich hervorragend für diese große Gewissenhaftigkeit und botanische Kenntnisse voraussetzende Tätigkeit. Woher haben sich rund 850 Pflanzenkenner zur Mitwirkung an dem einzigartigen Gemeinschaftswerk gemeldet, doch sind diese leider nicht über das ganze Reich gleichmäßig verteilt. Es fehlt daher vor allem in Süd- und Westdeutschland noch an geeigneten Mitarbeitern. Gerade diese Gebiete aber — man denke nur an die vielgestaltige Alpenflora — verdienen über einen Pflanzenreichtum, der noch längst nicht kartographiert vollständig erfasst ist. Da nicht jeder Vater oder Vaterpfleger ein Botaniker sein kann, sind auch solche Mitarbeiter willkommen, die nur eine beschränkte Anzahl von Pflanzenarbeiten bearbeiten.

Wie die Pflanzen durch Deutschland wandern

Wie die Tierwelt, geht auch die heimatische Flora durch die zunehmende Bebauung und Ausdehnung weiler Landschaften immer mehr zurück. Hierzu kommt noch, daß auch die Pflanzen nicht an den Ort gebunden sind, sondern regelrechte Wanderungen unternehmen. Die wissenschaftliche Voraussetzung für ihre Erhaltung und Wiederansiedlung in Gegenden, in denen sie bereits ausgerottet wurden, liefert der deutsche Pflanzenatlas. Zur Feststellung der Fundorte der einzelnen Pflanzenarten dient das sogenannte Melisblatt, die genaueste deutsche Karte, im Maßstab 1:25000. Erst nach ihrer einwandfreien Ermittlung werden sie in die Katalogblätter eingetragen. Die seltensten Rinder Floras, die in der freien Natur in Deutschland heute kaum noch anzutreffen sind, findet man in der weltberühmten Sammlung des Berliner Botanischen Museums vereinigt. Über 2 Millionen verschiedener Pflanzenarten ruhen dort zwischen dunkelblauen Aktenordnern in riesigen Glasbehältern. Nur die botanischen Sammlungen von London und Paris dürften sich mit der Berliner an Umfang messen können, sind jedoch längst nicht so wohlgeordnet.

Orchideen, die einst am Amazonas in berückender Farbenpracht erglänzten, sind in dem gigantischen Herbarium ebenso zu finden, wie das bescheidene Gänseblümchen, die misshandelte Distel oder irgendeine geheimnisvolle indische Giftpflanze.

Die Flagge eines deutschen Kriegsschiffes

Bera, 6. August.

Zwei Beraer Schüler, die während der großen Ferien eine Radfahrt durch England unternommen hatten, brachten die etwa vier bis fünf Meter lange Flagge eines deutschen Kriegsschiffes mit. In London fanden die beiden Schüler Unterkunft bei einem englischen Künstler, dessen Haushälterin eine Geraerin ist. In dem Hause wohnte auch ein ehemaliger englischer Kapitän, der den Jungen die Flagge, die er während des Weltkrieges erbeutet hatte, mit der Bitte übergab, sie wieder nach Deutschland zu bringen. Es ließ sich leider bisher nicht feststellen, von welchem Schiff die Flagge stammt.

Brot ist kein Reinigungsmittel

Magdeburg, 6. August.

In Halberstadt wurde durch die Gewerbspolizei festgestellt, daß ein dortiger Malermeister Brot zur Reinigung von Tapeten und Decken in Wohnungen benutzte. Die Gewerbspolizei beschlagnahmte das Brot und wies den Malermeister darauf hin, daß mit Rücksicht auf unsere Versorgungslage in Brotgetreide und bei den Bestrebungen, unseren Bedarf aus eigener Ernte zu decken, Brot auf keinen Fall so leichtsinnig vergeudet werden dürfe. Wenn auch das Gesetz sowie die Bestimmungen des Reichsnährstandes und des Getreidewirtschaftsverbandes ein derartiges Verbot nicht enthalten, so gelte vor allem hier das ungeschriebene Gesetz, von dem wir alle und im Kampf um Deutschlands Nahrungsfreiheit leiten lassen müßten. Das Verhalten des Halberstädter Malermeisters sei daher unverständlich und verwerflich. Wenn er geltend mache, daß sich die Reinigung von Tapeten

Um die vier Stockwerke eines großen Gebäudes einnehmende Sammlung von unerschöpfbarem wissenschaftlichem und materiellem Wert vor Feuergefahr zu bewahren, darf in den Räumen weder geraucht, noch elektrisches Licht gebrannt werden. Selbst der Aufzug wird, um jede Möglichkeit eines Kurzschlusses auszuschließen, mit der Hand betrieben. Darüber hinaus wird jede Pflanze, bevor man sie dem weltberühmten Herbarium einverleibt, mit einer Lösung von Sublimat und Äther getränkt, durch die tierische Schädlinge von ihrem folgenschweren Berührungswert abgehalten werden.

„Krauterer“ auf der ganzen Welt am Wert

Man fragt sich, wenn man den Pflanzenreichtum besichtigt hat, wie diese gigantische Sammlung eigentlich zustande

gekommen ist. Schon in der Vorkriegszeit erhielt das Botanische Museum regelmäßige Sendungen seltener Pflanzen, die in den ehemaligen deutschen Kolonien von Soldaten der deutschen Schutztruppe gesammelt worden waren. Auch Kerate, Missionare und Forschungsreisende trugen zur Vervollständigung der Bestände bei. Schließlich konnte auch manches schöne Exemplar einer exotischen Blüte auf dem Tauschwege erworben werden. Andere Rinder Floras wurden als vermeintliche Giftpflanzen oder noch unentdeckte Gewächse dem Botanischen Museum zur Untersuchung eingeliefert und der Forschungshütte dann gefachweise überlassen.

Die meisten Pflanzen werden jedoch von berufsmäßigen Pflanzenjägern gesammelt, die heute in allen Erdteilen als „Krauterer“, wie der Fachausdruck lautet, am Werk sind. Der Generaldirektor des Botanischen Museums, Professor Dr. Ludwig Dieck, geht ihnen hierbei mit gutem Beispiel voran. Er hat selbst mit dem deutschen Forschungsreisenden Heinrich Schimpff vor vier Jahren in der „Grünen Oase“ im Gran Chaco, an den Rändern von Ecuador und im Quellgebiet des Amazonas Tausende der seltensten, kaum noch bekannten Gewächse gesammelt. Bei aller wissenschaftlichen Bedeutung des gigantischen Herbariums darf doch die Frage der praktischen Arbeit, die in Verbindung mit der Sammlung geleistet wird, nicht unterschätzt werden. Nur unter Zuhilfenahme der riesigen Pflanzenbestände ist es möglich, auf jede Anfrage sofort die richtige Auskunft zu geben und darüber hinaus den deutschen Bodenertrag durch entsprechende Rückschlüsse steigern zu helfen.

Juwelen für 160000 Franken ergaunert

Der Scheck auf die Bank von Biarritz

Monte Carlo, im August.

Einer der bekanntesten Juweliere von Monte Carlo ist das Opfer eines großangelegten, raffinierten Betruges geworden, in dem die Bank von Biarritz eine entscheidende Rolle spielt. Anfangs schien es so schwer, die Zusammenhänge zu klären, doch ermittelte einige Angestellte der Bank in das Untersuchungsverfahren hineingezogen wurden. Heute weiß man, wie die große Enttäuschung angelegt wurde. Vor wenigen Tagen fuhr ein sehr eleganter Mann mit einem großen Wagen vor dem Geschäft des Juweliers vor. Er schien Kenner zu sein. Denn er wählte ganz bestimmte, grobe Steine in einer Fassung, die er genau beschrieb und die der Juwelier vorliegen hatte. Nach einer Stunde war ein Geschäft über 160000 Franken abgeschlossen.

„Reine Zweifel — aber immerhin ...“

Die Freude des Juweliers erfuhr allerdings eine kleine Dämpfung, als der Fremde sein Scheckbuch hervorholte. Der Juwelier verfuhrte, daß er an der Deckung des Schecks keinen Zweifel habe, aber grundsätzlich müsse man sehr vorsichtig sein. Und man habe sich innerhalb des Juwelierverbandes geäußert. Der Fremde nickte verständig.

„Bitte rufen Sie meine Bank in Biarritz an und lassen Sie sich bestätigen, daß mein Konto in Ordnung ist.“ Das schien dem Juwelier eine Weisung, Er meldete ein Ferngespräch nach Biarritz an. Kurze Zeit später kam die Verbindung. Eine Damenstimme meldete sich, sie wolle mit dem Direktor verbinden. Der Direktor verfuhrte, daß Schecks auf den Namen John Blank goldfischer seien. Einen Augenblick darauf fuhr der Fremde mit den Juwelen ab.

Wie sie es machten —

Nach zwei Tagen hatte allerdings der Juwelier eine bittere Enttäuschung: Man teilte ihm mit, daß der Scheck keinerlei Deckung habe. Er schlug Pärn und berief sich auf das Gutachten des Direktors. Aber dieser konnte nachweisen, daß er an jenem Tag abwesend war und die Zentrale außerdem von einem jungen Mann und nicht von einer Frau bedient wurde.

Erst nach langer Untersuchung ergab sich die Wahrheit: Dieser Juwelengauler arbeitete mit zwei Helferinnen — genauer

gelapt mit einer Helferin und einem Komplizen — zusammen. Beide hatten ein Zimmer gegenüber dem Geschäft des Juweliers gemietet und konnten von diesem Zimmer, das einen Telefonanschluß hatte, aus beobachten, wie der Juwelier das Gespräch anmeldete nach Biarritz. Eine Sekunde später rief der Komplize von sich aus bei der Zentrale des Telefonamtes an und annulierte das Gespräch mit Biarritz unter der Nummer des Juweliers. Diese Verbindung kam also nie zustande.

Statt dessen aber rief der Komplize noch kurzer Zeit die Nummer des Juweliers an, ließ erst die Helferin sprechen (als Zentrale der Bank von Biarritz) und schaltete sich dann scheinbar selbst als Direktor ein. So konnte er die gewünschten, aber natürlich falschen Auskünfte geben, die den Juwelier Juwelen im Werte von 160000 Franken kosteten.

Ein höchst gestitteter Löwe

Mailand, 6. August.

Die Bevölkerung von Brescia wurde durch ein nicht alltägliches Ereignis in Aufregung gesetzt: Ein Löwe, der bei einer Parteidemonstration mitwirkte, brach aus einem Käfig aus und lief hüllend durch die Straßen. Es entstand eine allgemeine Panik, die Leute, die den Wälfenkönig herannahen sahen, stürzten überhastet in die Häuser. Der Löwe schien sich aber um die Menschen nicht zu kümmern. Er fand die große Einfahrtshalle eines Palastes, deren Tore weit geöffnet standen, recht einladend und da er dort nicht fand, was sein Interesse erregte, kletterte er die Treppe bis zum ersten Stockwerk hinauf. Inzwischen hatte sich der Besitzer des Pavillons mit einigen Gehilfen, mit Stöcken und Waffen versehen, aufgemacht, um den Ausreißer einzufangen. Der fahrbare Käfig des Löwen wurde in den Hof des Gebäudes befördert und alle übrigen Tore geschlossen. Nach einigen Anschlägen beugte sich der Löwe, die Treppe hinabzulaufen; da er keinen anderen Ausweg fand, wurde er durch das Gitter ins Freie. Da stand aber auch schon kein Käfig bereit und mit einem Satz war er in der Falle.

Die Zeitungsanzeige ist das billigste Werbemittel

1922



1937

Walter Zänker
OPEL-AUTOMOBIL-VERKAUF

Ausstellung: Dippoldswaldaer Platz
Ecke Große Plauensche Straße
Groß-Reparatur: Große Plauensche Str. 6
Ruf 10643 / 11743

OPEL

Prager Straße 43
-Großhandelsfirma, Automobilhaus Louis
Sammelruf 25441
Ausstellung und Einzelverkauf: Prager Straße 43
Reparaturwerke, Kundendienst-Abt. Jagdweg 6

GLÜCK

HARLAN

HARLAN

Sonnabend
Zu
Der
Die Ver
ministra
für Futter
Protzreibe
so muß dem
gegeben und
N a i s u n
am Weltmar
zur Verfügung
auch in „Zu
ist der Begr
fremd. Ab
Fütterern mit
üblich und b
Zucker
r ä b e g e w
wohl der M
die ergebli
Jone. Die
gen i n e r l
die Kartoffel
um das Dr
Nierische. I
Aufgabe, die
Zucker dazu
zu Futterar
den Wode
t r e i b e e r
erte und die
rübe schon i
sie eigentlich
besserer Wel
sie diese Ku
füllen.
Wir haute
Zuckerfabri
auf rund 88
am 1. Oktob
wird sie r u
Die Erhö
Voraustru
mehr Zuck
Bührend r
160000 To
waren es in
sollen im f
50000 Tou
200 Zuder
Vorrückung
Schmelz
lachen Ver
Wasser e
Trommel,
anlegen, g
4 Mr. Zu
weniger g
Schmelz ge
„A h e S
Hierzumal
naßen Auf
Silos ein
um den H
au deden, b
a n L a g e
erweitert u
weitere W
hinangekom
jezt eine
Schmelz I
Die Bed
Nuttermitte
angehalten
den gleichen
Gerste. Je
wir mehr
Einfuhr von
Wittel, der
die Gewinn
für unsere
Wuche
von
Reichskom
Mehrere
Verkaufspr
bedingten,
h r a h e n,
komplexar
Bestellung
Es wird
die Garier
zurheßen,
Z a h l e n,
im Einver
bildungsfel
V e r e i g
D h s t a u
Hochpreise
geleitet habe
für die Str
die Ankäufe
Anordnung
Gartenbau
nachschick
Handels
Im Raß
Was hat
der vom 20.
bei, werden
mern und
w e i l e r p
am 20. Au
halten, in d
fabrikfrage
werden. H
Industrie.
Magdeburg
Rief, Halle,
und Halber
Jammern b

1/4 Milliarde Reichsmark für China

England gibt sie aber erst später
Während des Aufenthalts des chinesischen Finanzministers Lung in London ist eine grundsätzliche Vereinbarung über die Auslieferung einer Anleihe an China in Höhe von 20 Mill. Pfund Sterling erzielt worden.

Aus London wird an der Meldung, daß England China eine Anleihe von 20 Mill. Pfund gewähren werde, noch ergänzend berichtet, daß über die Bedingungen im einzelnen erst verhandelt werden würde, sobald die politische Situation soweit geklärt sein werde, daß an eine Auslieferung der Anleihe gedacht werden könnte.

Meldepflichtige Eisenlager

Neuordnung für den Eisen- und Stahlhandel und das Baugewerbe
Die Überwachungsstelle für Eisen und Stahl hat in ihrer Anordnung vom 20. September 1936 Bestimmungen getroffen, welche die Entlastung des Eisenmarktes bezwecken, insbesondere das übermäßig hohe Niveau der Vorräte auf den Händlervlächern vermindern.

Zurück die neuere Anordnung vom 20. September 1936 Bestimmungen getroffen, welche die Entlastung des Eisenmarktes bezwecken, insbesondere das übermäßig hohe Niveau der Vorräte auf den Händlervlächern vermindern.

Weiterhin wird eine ständige monatliche Meldung über den Bestand, Umsatz bzw. Verbrauch der Unternehmen des Eisen- und Stahlhandels und des Baugewerbes vorgeschrieben, wenn der Gesamtbestand oder der Gesamtumsatz 30 Tonnen erreicht.

Devisenkurse

Table with columns for location (London, Paris, etc.), date (Aug. 6), and exchange rate.

Verschiedenes

Provisorium beim Internationalen Holz-Exportverband erneut verlängert
Entgegen den verschiedentlich geäußerten Erwartungen ist es auch im Juli noch nicht gelungen, das bisherige Provisorium beim Internationalen Holz-Exportverband zu erneuern.

Internationale Normenkonferenz 1938 in Berlin

Knapplich der Weltgesundheitsorganisation sind kürzlich in Paris eine zweitägige Tagung von 17 Vertretern der Internationalen Arbeitsgemeinschaft der nationalen Normenausschüsse (ISA) abgehalten worden.

Abschlüsse und Geschäftsberichte

Leistung Eisenbahn-AG, Commerzbank
Wahrscheinliche Besserung - Unverändert 2 1/2 % Div.
Die Zahl der befristeten Verleihen liegt um 3,21 % auf 141.938 (134.018), die Menge der befristeten Kautionsleistungen um 19,94 % auf 0,90 (0,73) Milliarden Tonnen.

Hauptversammlungen

Hindoloh Karfadi AG, Berlin
In der Hauptversammlung wurde der bekannte Abschluß für 1936 ohne Ausprägung genehmigt. Dementsprechend kommt nach langjähriger Unterdrehung erstmals wieder eine Dividende an, und zwar in Höhe von 4,5 %, zur Auszahlung.

AG für medizinische Produkte - Dr. Labodschin AG

Das bisherige Aufsichtsratsmitglied der Gesellschaften, Major A. D. Orth freierberuflicher Arzt, Berlin, und der bisherige Vorstand, Dr.-Ing. Karl Rosen, Berlin, sind als Mitglieder des Vorstandes bestellt worden.

Hotel Nassau (Nassauer Hof) AG, Wiesbaden

Die Hotel Nassau (Nassauer Hof) AG, Wiesbaden, und die Atlantic Hotel AG, Hamburg, die beide zum Interkontinental-Gruppe gehören, berufen ihre Hauptversammlungen nach Hamburg ein.

Sudafabrik Wünderberg AG, Wünderberg in Schlefien

Die der Sächsischen Sudafabrik nachstehende Sudafabrik Wünderberg AG verteilt für das am 1. Januar 1937 abgelaufene Geschäftsjahr 1936/37 auf das Aktienkapital von 900.000 RM eine Dividende von 4 %.

Alens'le Uhrenfabriken AG, Schwenningen

Es verbleibt ein beträchtlich höherer Gewinn von 408.857 (132.858) RM, durch den der Verlustvertrag vollkommen beseitigt und noch ein Gewinn von 51.685 RM vorgetragen werden kann.

Amerikanische Warenmärkte

Table with columns for commodity (Zucker, Mehl, etc.), date (Aug. 6), and price.

Hauptversammlungen

Hindoloh Karfadi AG, Berlin
In der Hauptversammlung wurde der bekannte Abschluß für 1936 ohne Ausprägung genehmigt.

Wagener Lederfabrik AG, Wachen

Es ergibt sich für 1936 ein neuer Verlust von 28.361 RM, um den sich der Vortrag von 291.580 RM auf 263.219 RM bei 500.000 RM Aktienkapital erhöht.

Schwarzröden für politische Gemeindefürsorge

Auf der Arbeitstagung der 'Arbeitsgemeinschaft der Hersteller von Rundfunk-Einzelteilen und Zubehör' verabschiedete der Präsident der Reichsrundfunkkommission, Hans Krieger, die Einführung von sogenannten Schwarzröden für alle Einzel- und Zubehörteile, die beim Aufbau in die politischen Gemeindefürsorge verwendet werden können.

Warenmärkte

Table with columns for commodity (Weizen, Roggen, etc.), date (Aug. 6), and price.

Von den Warenmärkten

Dresdner Getreidegroßmarkt vom 6. August

Table with columns for grain type (Weizen, Roggen, etc.), quantity, and price.

Hamburger Warenmarkt vom 6. August

Table with columns for commodity (Kaffee, Zucker, etc.), date (Aug. 6), and price.

Warenmärkte

Table with columns for commodity (Weizen, Roggen, etc.), date (Aug. 6), and price.

Warenmärkte

Table with columns for commodity (Kaffee, Zucker, etc.), date (Aug. 6), and price.

Warenmärkte

Table with columns for commodity (Kaffee, Zucker, etc.), date (Aug. 6), and price.

Warenmärkte

Table with columns for commodity (Kaffee, Zucker, etc.), date (Aug. 6), and price.

Large advertisement on the right side of the page, partially cut off, containing various notices and text.

Familien-Nachrichten

Dr. Theodor Böhme
Gertrud Böhme geb. Fritzsche
geben ihre Vermählung bekannt

Dresden-A. den 7. August 1937 Redebühl I
Rest. Englischer Garten Wesstr. 87

Ihre Vermählung geben bekannt:

Gottlob Koezle
Käthe Koezle geb. Mathe

Rittergut Rittmitz Aue I. Sachsen
7. August 1937

Sächsischer Familiennachrichten

Verlobt:
Hans-Joachim Zschornig geb. mit
Christine Zschornig

Verheiratet:
Hans-Joachim Zschornig geb. mit
Christine Zschornig

Verstorben:
Hans-Joachim Zschornig geb. mit
Christine Zschornig

Dentist Schumacher Bautzner Straße 5
zurück Mittwoch, den 11. August

Alles tanzt Sonnabend und Sonntag im

SCHMETTERLING

„Garten und Heim“, Eingang Lennéstraße

Gastspiel Fliegerhorst Dresden
1. Teil

dazu künstlerische Darbietungen

Konzert ab 18 Uhr Polizeistunde 3 Uhr
Es ladet höchlichst ein Norbert Spitzhofer

Kaisenhof Weisser Hirsch

Täglich nachm. und abends Konzert
Donnerstags und Sonnabends
Tanz auf der Terrasse
mit dem unvergleichlichen Blick auf Dresden und das Elbtal
Der Dachgarten im Hortensienparterre!

HOTEL BELLEVUE

Restaurant: Der vornehme Treffpunkt
Garten-Terrasse: Beliebter Aufenthaltsort bei jedem Wetter
Bellevue-Bar: Täglich abends TANZ
Jeden Sonnabend: Gesellschafts-Abend

Dampfschiff-Hotel Blasewitz

Heute Sonnabend
8 Uhr Gesellschaftstanz
Eintritt und Tanz frei!

Amtl. Bekanntmachungen

Gewerbesteuer 1937
Die Unternehmer gewerbesteuerpflichtiger Betriebe haben am 1. August 1937 die 2. Vorauszahlung...

Freiwilligkeitsverkauf
In der Woche vom 8. bis zum 15. August 1937 ist der Verkauf in den nachstehenden Verkaufsstellen...

Verkauf des Gebietes
Der Oberbürgermeister der Stadt Dresden hat...

Wärzburger Hofbahn

Wärzburger Hofbahn
Dienstag: Wunschwagen

Die bürgerliche Welt, ausgefallene
Gesellschaft mit großen Leistungen
und kleinen Preisen

Tucher
Sonnabends die bekanntesten guten
Tucher-Schneidereien und
„Glattware“

Angenehm kühl
in der
CARLO-BAR
Palast-Hotel Weber

Café Waldesruh

wie schön liegt du
30 Minuten von Endstation Wilder
Mann, Linie 3 und 6

Jeden Sonntag und Mittwoch
Garten-Konzert
Drum auf zum Waldmax

Mollage Tillie Roth
11-7
Schneppstr. 7, I. Spitzhof

PARK-HOTEL Weisser Hirsch

Die vornehme Gast- u. Tanzstätte
4 Tanzlokalitäten u. Gesellschaftstanz
bei glänzender Witterung
im herrlichen Hotelgarten
Wissen Sie auch, daß man im Parkhotel
ausgezeichnet speist?

im Weindorf

Tägl. Polizeistunde 3 Uhr
Stimmungskapelle HERBST

Burgberg-Hotel Loschwitz
Wochenend-Ball
Tanz im Freien
2 Bundesbahnen

Rennen

zu Dresden
Sonnabend, 7. August
Sonntag, 8. August

15.30 Uhr
10 Uhr

Preise 49100 Mark

Eintrittspreise im Vorverkauf bis zum Tage vor dem Rennen:
Lage 4,10 M., Tribüne 1,00 M., Platz 3,10 M., III. Platz 1,40 M., III. Platz 0,60 M.
Sonnabends u. Sonntags ab Haupttrib. 7. Aug. 14,30 u. 15,00, 8. Aug. 14,30 u. 14,40

Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

Zeitungs-anzeige

bei den billigsten
Werbeämtern

Reife Mira
Str. I. Dr. Rodt.

Reife Paul
Str. I. Dr. Rodt.

Reife Gena
Str. I. Dr. Rodt.

Reife Gena
Str. I. Dr. Rodt.

ZENTRUM

LICHTSPIELE Fernruf: 14700 SEESTRASSE

Ja, da legt dich nieder -
denn das Weiberregiment
rückt ein!

Eine feucht-fröhliche
bayrische Geschichte
mit
Erika von Thellmann
Hell Finkenzeller
Oskar Sima
Beppo Brem
Theo Danegger



Ein lustiger Ufa-Film!
Foxwoche und Kulturfilm: „Hinein!“
ab HEUTE - Sonnabend

BEGINN: 3 5 7 9 TAGLICH

TANZVARIÉTÉ

Vaterland

RUF: 14777

Prager Straße 6

Die Presse schreibt:
Ein an Umfang und Güte ganz un-
gewöhnliches Programm (Dr. Anz.)
Mit einem **Bombenprogramm**
startet „Vaterland“ (Freiheitskampf)

Sonnabend/Sonntag 4 Uhr **TANZT**
mit vollem Programm bei freiem Eintritt
Sonntagabend 76 Pl. - Würzburger Hofbräu

Das große Bertis-Sohniz-Orchester
(10 Solisten) spielt vom **TANZ**
bis 3 Uhr nachts

Kerzenparade **Nachtkabarett**

Theater des Volkes

städtisches Theater
am Albertplatz

1/8 Wenn der Mann kräht
Komödie v. A. Hirtsch

Jan Kreyenberg
Jasine
Tarmeling
Tietzert Ranken

Fleck
Max
Berz
Meiche
Emsat

Dühbelin
Jahrig
Wildersinn
Lischke
König-Lewe

Ende gegen 11/11 Uhr
Freier Verkauf, Kaff. (Ring 20)

NSKK-Karten nur in der
Geschäftsstelle Südoststr. 6
Str. Clivia

Regina 3 Uhr

Täglich Polizeistunde

Heute in Dresdner Lichtspielhäusern

Ufa
10.00 Uhr: Die große Weltreise, mit Hans Scharf, Willy Brühl, Fritz Eckstein, Oskar Sima, 4. 6.15, 8.30, 10.45, 12.45, 14.45, 16.45, 18.45, 20.45, 22.45, 24.45, 26.45, 28.45, 30.45, 32.45, 34.45, 36.45, 38.45, 40.45, 42.45, 44.45, 46.45, 48.45, 50.45, 52.45, 54.45, 56.45, 58.45, 60.45, 62.45, 64.45, 66.45, 68.45, 70.45, 72.45, 74.45, 76.45, 78.45, 80.45, 82.45, 84.45, 86.45, 88.45, 90.45, 92.45, 94.45, 96.45, 98.45, 100.45

Ufa
10.00 Uhr: Die große Weltreise, mit Hans Scharf, Willy Brühl, Fritz Eckstein, Oskar Sima, 4. 6.15, 8.30, 10.45, 12.45, 14.45, 16.45, 18.45, 20.45, 22.45, 24.45, 26.45, 28.45, 30.45, 32.45, 34.45, 36.45, 38.45, 40.45, 42.45, 44.45, 46.45, 48.45, 50.45, 52.45, 54.45, 56.45, 58.45, 60.45, 62.45, 64.45, 66.45, 68.45, 70.45, 72.45, 74.45, 76.45, 78.45, 80.45, 82.45, 84.45, 86.45, 88.45, 90.45, 92.45, 94.45, 96.45, 98.45, 100.45

81. Jah...

ein i...

Flug...

den...

Iden...

In B...

wieder...

nation...

Heute...

flieger...

„n b e f a...

Vierstü...

zusammen...

des Schiff...

beten Hoff...

ochter gef...

Frage form...

Es fel...

auf das...

von hoch...

sonders...

wurde.

„Dalle...

auf das...

fordert...

durch...

Dampfer...

eine Kr...

das abstr...

Schiffes...

in die...

gekommen...

bedürfen...

haben hä...

treffer...

hätte.

„Dalle...

Bombard...

poral!

„Auf...

Freiwill...

fürder...

der...

Die sei...

maßnah...

mit ih...

Schritte...

nalen...

sonst...

stärken...

bereit...

erhalten...

nachdem...

sowohl...

träge...

zu...

ein...

bring...

treter...

ebenfalls...

Einfluss...

Die...

Wärz...

London...

Internat...

Vietnam...

Franko...

Wenn...

Men...